

# Streetwork Siegburg

## Jahresbericht 2025

### Streetwork Siegburg

Frankfurter Str. 90 | 53721 Siegburg

Andrea Krieger (Leitung)

0176 126 527 27

andrea.krieger@kja-bonn.de

### Träger:

Katholische Jugendagentur Bonn gGmbH  
Kaiser-Karl-Ring 2 | 53111 Bonn

0228 926 527 – 0

www.kja-bonn.de

Kathrin Friedrich (Regionalleitung Siegburg)

0176 126 527 16

Kathrin.friedrich@kja-bonn.de

### Auftraggeber:

Stadt Siegburg

Nogenter Platz 10 | 53721 Siegburg



## **Streetwork Siegburg – Eine Bestandsaufnahme**

Der hier vorliegende Bericht dient der Bestandsaufnahme und dem Überblick über die Arbeit der Streetwork Siegburg im Jahr 2025.

*„Straßensozialarbeit findet bedarfsgerecht und flexibel in der Lebenswelt junger Menschen statt. Sie nimmt junge Menschen als handelnde Akteure einzeln oder als Gruppe in den Blick. Als „Gäste“ haben Streetworker\*innen an der Lebenswelt der Jugendlichen teil. Wichtig für eine gelingende professionelle Beziehung ist eine verstehende, wertschätzende und ressourcenorientierte Haltung. Konkrete Angebote richten sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen und sind partizipativ gestaltet. Streetwork versteht sich als ergänzendes, vernetzendes Angebot im Sozialraum und hat immer auch einen Gemeinwesenbezug.“ (Auszug aus der aktuellen Konzeption der Streetwork Siegburg)*

Im Rahmen des Berichts gehen wir, auch im Rückbezug auf die aktuelle Konzeption des Streetwork in Siegburg, zunächst auf die Aufgabenschwerpunkte und Zielgruppe ein und zeigen das bestehende Netzwerk auf.

Im darauffolgenden Abschnitt beschreiben wir die konkrete, aufsuchende Arbeit mit ihren Adressaten und Maßnahmen. Hier erfahren sie anhand von Beispielen konkretes über die Einzelfallhilfe der Streetwork und die Bedarfe der jungen Menschen.

Der Abschnitt Prävention befasst sich mit einer weiteren Säule der Streetwork und erklärt die Maßnahmen, die in diesem Bereich im Jahr 2025 angegangen wurden.

Abschließend gibt dieser Bericht ein Fazit zum aktuellen Stand der Arbeit und einen Ausblick für die weitere Arbeit im Jahr 2026. Ziele und weitere Absprachen darüber hinaus stehen für einen Qualitätsdialog mit dem Jugendamt an.

### **1. Aufgabenschwerpunkte/Zielgruppe**

Streetwork ist aufsuchende und stadtteilbezogene Straßensozialarbeit.

Besonders Jugendliche und junge Erwachsene, die einen großen Teil ihrer Zeit auf der Straße verbringen, werden in den Blick genommen.

Die Straßensozialarbeit trifft diese jungen Menschen im Alter von 14-27 Jahre in ihrem Sozialraum an, ermittelt Bedarfe und steht trägerübergreifend als Bindeglied zu anderen Unterstützungsangeboten zur Verfügung.

In Form von Cliquenarbeit oder Einzelfallhilfe bietet die Streetworkerin in Siegburg ein ressourcenorientiertes, freiwilliges und niederschwelliges Angebot an. Streetwork begleitet junge Menschen in diversen Phasen ihres Lebens und leitet in andere Unterstützungssysteme über.

Streetwork vertritt die Interessen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im öffentlichen Raum auf Grundlage von Respekt und gegenseitiger Wertschätzung.

Streetwork arbeitet präventiv (Sucht-, Gewalt-, Gesundheitsprävention...). Angebote werden an den Bedürfnissen junger Menschen ausgerichtet, ausgearbeitet und partizipativ gestaltet.

Gesetzliche Grundlagen für die Streetwork sind im Sozialgesetzbuch (SGB)- Aches Buch (VIII) im Paragraf 11 (Jugendarbeit) und Paragraf 13 (Jugendsozialarbeit) verankert.

- § 11 Jugendarbeit (Auszug)
  - (1) Junge Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialen Engagement anregen und hinführen.
  
- §13 Jugendsozialarbeit (Auszug)
  - (1) Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligung oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördert.

## **2. Kooperation/Vernetzungsarbeit**

Im Wechselspiel von Netzwerkpartner\*innen und der Streetwork Siegburg sind auch in diesem Jahr wichtige Meilensteile gelungen. So können durch „kurze Wege“ junge Menschen in strukturierte Maßnahmen vermittelt werden. Unkomplizierte Verfahren im Sinne der jungen Menschen ermöglichen soziale Teilhabe und langfristig ein selbstbestimmtes Leben. Das große Plus ist die Beständigkeit in der Arbeit. Sechs Jahre verlässliche Streetwork ohne Personalwechsel erleichtern die Kooperation mit anderen Einrichtungen und Trägern.

### **2.1 Trägerinterne fachliche Anbindung und Fortbildung**

Die fachliche Anbindung und Qualifizierung der Streetwork Siegburg erfolgt auf verschiedenen Ebenen der KJA Bonn:

- Durch regelmäßigen Austausch mit der Bereichsleitung (ab 01.04.25, aufgrund der Umstrukturierung innerhalb der KJA Bonn, mit der Regionalleitung Siegburg ) in Form von Dienstbesprechungen und Personalgesprächen.

- Im Regionalteam Siegburg (Mobile Jugendarbeit Kaldauen, Mobile Jugendarbeit Brückberg, JuZe Deichhaus, Jugendmigrationsdienst) moderiert durch die Regionalleitung Siegburg.
- Durch Regelmäßigen Austausch im Arbeitskreis Mobile Jugendarbeit/Streetwork Siegburg moderiert durch die Regionalleitung Siegburg.
- Im Rahmen des Klausurtag OKJA Siegburg mit Rückblick/Ist-Stand/Ausblick moderiert durch die Regionalleitung Siegburg und der Fachbereichsleitung OKJA.
- In der Leitungsrunde Offene Kinder- und Jugendarbeit KJA Bonn moderiert durch die Fachbereichsleitung der OKJA.
- Im Rahmen der großen Dienstbesprechungen der KJA Bonn mit der Geschäftsleitung (zweimal jährlich).

## **2.2 Kooperationspartner\*innen**

### **Stadt Siegburg**

Amt für Jugendförderung

Ordnungsamt

Bauhof

Archiv

Festangestellte/Honorarkräfte Armin Spielmobil

### **KJA Bonn gGmbH**

Jugendzentrum Deichhaus

Jugendmigrationsdienst Rhein-Sieg-Kreis

Jugendpastoraler Ausgangspunkt Lukas Zwo

Mobile Jugendarbeit Siegburg

Netzwerk aus verschiedenen Bereichen (OKJA, Schulsozialarbeit, Stadtteilarbeit, Verwaltung...)

### **SKM**

Jobberatung (JobJob)

Sozialberatung (Overath-Stiftung)

Wohnungslosenhilfe

Erwerbslosenberatung

Schuldnerberatung

Männerarbeit

Resozialisierung im Don-Bosco-Haus

### **Diakonie**

Migrationsberatung  
Sozialberatung  
Schwangerschaftsberatung  
Flüchtlingsberatung  
Kleiderkammer

**Evangelisches Jugendwerk**

Kulturcafé  
Gemeinschaftsgarten

**Polizei**

Leiter der Wache Thomas Mackenbach  
Bezirksbeamt\*innen Karin Feuerstake / Ralph Gebhardt / Andre Hupperich  
Jürgen Weißberg (Kontaktbeamter muslimische Einrichtungen)  
Abteilung PeRisikoP  
Bundespolizei am Europaplatz

**TERTIA**

Break Up im Industriegebiet

**Moscheegemeinde Siegburg**

**Kath. Kirchengemeinde Sankt Servatius**

Pfarrer Wahlen  
Pfarrbüro

**Bürgergemeinschaft Deichhaus**

**Frauenhaus Sankt Augustin**

**Haus Maria-Königin-Bonn**

**Kunst- und Bildungsforum Bonn-Rhein-Sieg e.V.**

**Rhein-Sieg-Kreis**

Gleichstellung  
Integrationszentrum  
Gesundheitsamt  
Jugendamt

**Siegburger Turnverein**

Geschäftsstelle Gesamtverein  
Jugendleiter Abteilung Fußball

### **2.3 Arbeitskreise/Runde Tische**

Runder Tisch gegen häusliche Gewalt (Gleichstellungsbeauftragte Rhein-Sieg-Kreis, AK Antidiskriminierung (Kommunales Integrationszentrum)  
Mädchenarbeitskreis (Gleichstellungsbeauftragte Rhein-Sieg-Kreis)  
Stadtteilkonferenzen (Wolsdorf, Innenstadt, Deichhaus)  
AK Streetwork/Mobile Arbeit Rheinland (LAG Streetwork/Mobile Jugendarbeit)  
Regelmäßiger Austausch Amt für Jugendförderung Stadt Siegburg

### **2.4 Fortbildungen/Fachtagungen**

- Gemeinsam gegen Einsam Veranstaltung Stadt Siegburg
- Suizid Prävention Facharbeitskreis Prävention Rhein-Sieg-Kreis
- Resilienz Facharbeitskreis Prävention Rhein-Sieg-Kreis
- Coaching Uta Stinshoff
- Soziale Medien LAG Streetwork/Mobile Jugendarbeit Rheinland
- Vorstellung KuBiFo Stadtteilkonferenz

### **2.5 Fazit**

Der Offene Sportplatz in den Sommerferien in Zusammenarbeit mit dem STV und der Mobilien Jugendarbeit Brückberg ist als Präventionsprojekt hervorzuheben. Zum zweiten Mal gelingt es, ein niederschwelliges, kostenloses Angebot ohne Anmeldung zu gestalten. Sätze wie: „Vielen Dank, dass Sie das machen, es ist schön, dass wir hier spielen können“ (15 Jahre), „Ich bin froh, dass ich dabei sein konnte. Es hat viel Spaß gemacht und ich hoffe, dass es nächstes Jahr wieder stattfindet.“ (11 Jahre) „Mein Bruder (10 Jahre) und ich (13 Jahre) haben den Offenen Sportplatz gerne genutzt. Auch wer nicht im Verein ist, konnte das Gelände zum Spielen und Trainieren verwenden. Wir haben dort Bekannte getroffen und neue Leute kennengelernt. Fast jede Altersklasse war vertreten und es hat gut harmoniert. Selbst bei Regen waren wir auf dem Platz und hatten Spaß. Toll war auch, dass es Getränke, Obst und Müsliriegel gab. Ich würde mir wünschen, dass es dieses Angebot weiterhin gibt.“ (selbst verfasster, unveränderter Presstext des 13-Jährigen)

Die Zusammenarbeit mit dem #BreakUp Café hat ohne den Umweg über das Jobcenter zwei jungen Menschen die Anbindung an eine strukturierte Maßnahme ermöglicht. Parallel dazu wird an den Anträgen zum Bürgergeld gearbeitet. Grundlagen, wir Beschaffung eines Ausweises, Eröffnung eines Kontos und noch einiges mehr ermöglicht nun, nicht mehr auf Spenden angewiesen zu sein.

In Zusammenarbeit mit der Mobilien Jugendarbeit Brückberg gelingt es, junge Menschen vor der Wohnungslosigkeit zu bewahren. Gemeinsam sind die Kolleginnen

Melanie Nick und Andrea Krieger, in Absprache mit den jungen Menschen im Austausch und bündeln die Ressourcen in ihrem Sinne.

### 3. Aufsuchende Arbeit

Angeknüpft an das oben Beschriebene ist die Präsenz im öffentlichen Raum das A und O in der Arbeit. Sehen und gesehen werden. So kommt es in der Nähe zum Busbahnhof zu einem kurzen Telefonat. Dort erklärt mir ein junger Mensch, er säße im Bus und habe mich gerade gesehen und ob wir uns jetzt treffen könnten. An anderer Stelle stellt mich jemand seinem „Kollegen“ vor, damit ich ihn bei einer herausfordernden Situation begleiten kann.

Das Angebot der Anmietung der Soccerhalle ist durch einen Einzelkontakt wiederbelebt worden. Mit neuem Ansprechpartner und Kontaktperson bei den Jugendlichen.

Kurze, informelle Gespräche zwischen Tür und Angel führen dazu, dass die Streetwork auf dem aktuellen Stand der jungen Menschen ist.

Das sind nur wenige Beispiele, aber auch da zeigt sich, wie wichtig Beständig- und Verbindlichkeit der Streetwork sind.

#### 3.1 Cliquenarbeit

Das Vertrauen der unterschiedlichen Cliques in und am Mobil und die Nutzung des geschützten Raums inklusive Verpflegung, zur Ruhe kommen und sich austauschen wird nach wie vor gerne genutzt. Wichtig ist, dass alle informiert sind, dass Streetwork zwar die Schweigepflicht hat, sie aber nicht das Zeugnisverweigerungsrecht nutzen kann. So werden Gespräche über Geschehnisse im laufenden Verfahren geführt und ehrlich miteinander besprochen. Die jungen Menschen sind froh, offen und frei



über im Verfahren oder abgeschlossene Ereignisse sprechen zu können. Es gibt in ihrer Lebenswelt sonst wenige Menschen, die ihnen zuhören und sie für das Geschehene sofort verurteilen. Es ist wie „ein von der Seele reden“, um es zu verarbeiten. Da sie durch die professionelle Distanz immer in der Verantwortung bleiben, denken sie viel kritischer über ihre Situationen nach und finden für sich neue Lösungsansätze und stellen dann langfristig ihre Lebensweise um. Das sich ihnen jemand widmet und sie sich gehört fühlen, ist der erste kleine Schritt.

### 3.2 Einzelfallhilfe

Mittlerweile gehört die Streetworkerin schon bei einigen Menschen „zur Familie“ oder ist dazu eingeladen worden. Hausbesuche mit dem Abschluss eines gemeinschaftlichen Abendessens oder einer Einladung zum Kaffee, das ist schon sehr besonders. Dieses Jahr gibt es über 70 verschiedene Anliegen, die an die Streetworkerin herangetragen werden. Für manche Einzelfälle besteht die Beziehungsarbeit schon seit Aufnahme der Tätigkeit von Frau Krieger, also seit sechs Jahren. Andere sind nach und nach dazu gekommen und auch da besteht das Vertrauensverhältnis schon über Jahre. Neue Einzelfälle generieren sich über Mundpropaganda, das Internet, Netzwerkpartner\*innen, sofhopper.de und natürlich der größte Anteil: durch die Präsenz im öffentlichen Raum. Das Vorstellen der Arbeit, das Verteilen der Visitenkarte und das Treffen von Cliquen, die dann ihren „Kollegen“ und Freunden die Unterstützung weiterempfehlen.

Hier einige Beispiele:

- Eine völlig verzweifelte Frau (24 Jahre) sitzt auf ihren gepackten Koffern an einem Bahnhof und berichtet über die häusliche Gewalt ihres Ehepartners. Ein Zurück in die Wohnung gibt es nicht. Der zunächst telefonische Kontakt trägt zur Beruhigung bei und es wird nach Lösungen gesucht. Per WhatsApp verschickt die Streetworkerin Internet Verknüpfungen von verschiedenen Frauenhäusern und Beratungsstellen. Die junge Frau bleibt handelnd. D.h. **sie** ruft dort an und erkundigt sich nach einem freien Platz. Die Streetworkerin recherchiert im Hintergrund, welche Unterbringungsmöglichkeiten für sie noch in Frage kommen. Die junge Frau erfährt in allen Frauenhäusern im Umkreis, dass sie belegt sind und sie dort keinen Platz findet. Nach ungefähr vier längeren Telefonaten und der Möglichkeit, sie vom Bahnhof abzuholen und sie in der Notschlafstelle in Siegburg unterzubringen, geschieht quasi ein „kleines Wunder“. Sie trifft unverhofft auf eine Freundin, die gerade selbst in einem Frauenhaus lebt. Die Freundin nimmt sie einfach mit und die junge Frau kann erst einmal, in Absprache mit dem Frauenhaus, im Zimmer der Freundin unterkommen. Am nächsten Tag gibt es ein Treffen mit der Streetworkerin. Im Dialog werden verschiedene Wohnmöglichkeiten abgewogen. Die junge Frau findet im privaten Umfeld eine Übergangslösung. Der Kontakt zur Streetworkerin hat weiterhin Bestand.
- Zwei junge Männer (19 Jahre) sind seit letztem Jahr im Kontakt mit der Streetworkerin. Verschiedene, zum Teil mit Kosten verbundene behördliche Anträge und Verlängerungen werden erledigt. Da beide kein Bürgergeld beziehen, sind sie auf Spenden angewiesen. Im Verlauf entwickelt sich durch die Vorarbeit der behördlichen Auflagen, einen Bürgergeldantrag mit allen benötigten Unterlagen stellen zu können. Einer der beiden jungen Männer lässt sich strukturell in eine Maßnahme einbinden. Vor kurzem hat er seinen Freund davon überzeugt, sich ebenfalls dort anzubinden. Der Kontakt zu den beiden

besteht weiter. In Gesprächen öffnen sie sich und können über ihre aktuelle Situation reflektiert berichten und erkennen eigene Fortschritte. Es ist immer eine Freude, sich zu sehen und sich zu treffen. Kleine Erfolge werden gefeiert.

- Ein junges Ehepaar (24/25 Jahre) berichtet über die Schwierigkeiten, ihr Kind in einer Pflegefamilie abzugeben zu haben. Der Austausch mit den Pflegeeltern und dem Jugendamt wird durch ein Auf und Ab der Gefühle begleitet. Mittlerweile atmet der junge Mann vor und während den Telefonaten mit dem Jugendamt kurz durch, um nicht aufbrausend zu werden. Er hat mit Unterstützung der Streetworkerin einen Weg gefunden, die sachlichen Argumente in den Vordergrund zu rücken. Nach solchen Telefonaten ist er meist aufgewühlt und sucht den Kontakt zur Streetworkerin. Dort werden die Aussagen sortiert und eingeordnet. Diese Gespräche bieten ihm die Sicherheit, alle Entscheidungen im Sinne seines Kindes getroffen zu haben. Seine Frau dokumentiert eigene Gedanken dazu und beide blicken nach vorne. Weiterhin sind sie an Streetwork Siegburg angebunden und gestalten aktuell ihren beruflichen Werdegang. Zudem sind sie auf der Suche nach einer größeren Wohnung (momentan 1 Zimmer). Das gestaltet sich aber schwierig.
- Ein junger Mann (27 Jahre) hat eine gesetzliche Betreuerin. In seiner Lebenssituation ist es zu einer für ihn nicht zu lösenden Lage gekommen. Sein bisheriger Lebensentwurf ist dadurch durcheinandergeraten. Zurzeit befindet er sich auf der Suche nach einem neuen Lebensmittelpunkt. Um Stabilität zu gewährleisten, bespricht die Streetworkerin mit ihm, wie er, in Absprache mit seiner gesetzlichen Betreuerin, vorgehen kann. Hier ist das Modell, die Reihenfolge einzuhalten und nicht den dritten Schritt vor dem ersten zu machen. Denn dadurch würden sich die Wogen für ihn noch unberechenbarer machen. Regelmäßige Treffen bringen etwas Ruhe und Sicherheit in seinen Alltag. Er wägt seine Möglichkeiten bewusster ab und so hat er bisher noch keine unüberlegte Kurzschlusshandlung mit für ihn negativen Folgen vollzogen.
- Ein wohnungsloser, junger Mann (19 Jahre) trifft sich mit der Streetworkerin. Im Gespräch berichtet er über seine persönliche Geschichte und erörtert seine finanzielle Situation. Zu Erstversorgung werden die wichtigsten Lebensmittel eingekauft. In weiteren Gesprächen werden seine Finanzen telefonisch mit einem Inkassounternehmen geklärt. Eine Ratenzahlung wird vereinbart. Dadurch kann er langfristig eine eigene Wohnung suchen. Dies geschieht mit Unterstützung der Streetwork.
- Ein junger Mann (25 Jahre) fühlt sich vom Jobcenter unverstanden. Seine Idee einer bestimmten Ausbildung wird negativ beschieden. Seine persönliche Lebensgeschichte wird als Begründung angeführt. Diese Aussage lässt ihn verzweifeln, da er seit Jahren an seiner Geschichte und das Herausarbeiten aus seiner Situation arbeitet. Es wirft ihn zurück und er verliert den Glauben daran, dass es sich lohnt, weiterzukämpfen. In Gesprächen werden weitere

Möglichkeiten besprochen, wie er am Ball zu bleiben kann. Aufgeben ist keine Option.

#### **4. Prävention**

Das Angebot des Offenen Sportplatz hat sich verstetigt und ist in Siegburg etabliert. Hiervon profitieren nicht nur Brückberger\*innen. Viele reisen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, mit „Elterntaxis“ oder mit dem Fahrrad aus allen Stadtteilen an. In Punkt 2.4 ist beschrieben, was das Angebot für alle Altersklassen so attraktiv macht.

Das Angebot in der Soccerhalle ist, durch eine zufällige Begegnung auf der Straße, wiederbelebt worden und findet in Absprache mit den jungen Menschen an Wochenenden statt.

##### **4.1 Offener Sportplatz**

In der Vorbereitung zum Offenen Sportplatz wird in diesem Jahr die Mobile Jugendarbeit Brückberg einbezogen. Das Vorstellen von Melanie Nick (Mobile Arbeit) beim Jugendleiter Michael Müller findet, beim ersten Treffen über die Terminabsprache und das Vorgehen bezüglich der Schlüsselübergabe, statt. Die Konzeption hat im letzten Jahr schon überzeugt und es müssen keine Veränderungen im Ablauf getroffen werden. Die Information an Vereinsmitglieder und an die Kinder und Jugendlichen läuft hervorragend und so sind die Zahlen auf dem Sportgelände bei jeder Öffnung sehr hoch (im Schnitt ca. 35 Besucher\*innen am Tag). Das Angebot ist auch für nicht im Verein spielende Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene geöffnet.

##### **4.2 Fußball in der Kunstrasenhalle**

Das Angebot in der Kunstrasenhalle hat in diesem Jahr insgesamt 5x an einem Sonntag stattgefunden. Im Verlauf des Jahres hat sich ein junger Mann als Kontaktperson zur Verfügung gestellt und vermittelt zwischen den interessierten jungen Menschen und der Streetworkerin die Termine. Es hat sich herauskristallisiert, dass die meisten jungen Menschen sonntags gerne spielen würden. Die Halle wird von der Streetworkerin gebucht und die jungen Männer reisen selbständig und pünktlich an. Auf dem Platz hat sich der Fair-Play Gedanke etabliert und die jungen Menschen agieren selbstbestimmt und selbstwirksam. Sie genießen das Vertrauen der Streetworkerin.

#### **5. Ziele**

Im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans und der darin enthaltenen Handlungsfelder ist in diesem Jahr das Strategieziel **Beteiligung** (Schwerpunkt nach § 10 KJFöG). Hier nun die Auswertung der Zielvereinbarung (SMART- Zielformulierung im Anhang).

#### Mittlerziel: § 10 KJFöG 4. sportliche und freizeitorientierte Jugendarbeit

##### Offener Sportplatz

Alle in der in SMART-Zielformulierung aufgelisteten Punkte werden im Jahr 2025 umgesetzt. Alle Termine werden eingehalten, damit die Verbindlichkeit gegeben ist. Das Angebot des Offenen Sportplatz wird gerne genutzt, ist ein generationsübergreifendes Angebot und erfüllt den Bestand der Niederschwelligkeit. Im Jahresbericht ist das Angebot unter Punkt 2.4 und 4.1 ausführlich beschrieben und O-Töne der Nutzer\*innen festgehalten.

#### Mittlerziel: § 10 KJFöG 4. sportliche und freizeitorientierte Jugendarbeit

##### Geschützter Raum

Das Ziel, den Bestandcliquen im Mobil einen geschützten Raum zu bieten, ist gelungen. Im Mobil wird sich intensiv ausgetauscht und kritische Fragestellungen finden offene Ohren. Junge Menschen genießen den Raum, in dem sie zur Ruhe kommen können und in dem sie gleichzeitig eine stabile und über Jahre gewachsene Beziehung erleben. Das Ziel, jüngere ab 14-jährige langfristig an das Mobil heranzuführen, ist daran gescheitert, dass sie kaum im Sozialraum angetroffen worden sind. Zum anderen hat das Streetwork-Mobil keine festen Standzeiten, weil das Tagesgeschäft von Streetwork flexibel für alle anderen Aufgaben zur Verfügung steht. Eine Gewährleistung für eine regelmäßige Standzeit kann am Wochenende (siehe Ausblick) für Abhilfe sorgen. Damit bleibt das Ziel, jüngere Menschen an das Mobil heranzuführen, für 2026 im Blick.

#### Mittlerziel: Soziale Integration §13 SGBVIII (1)

##### Einzelfallhilfe

Streetwork Siegburg ist für Einzelfälle niederschwellig erreichbar. Die Themen sind vielfältig und unterliegen der Schweigepflicht. Den jungen Menschen wird mitgeteilt, dass Streetwork kein Zeugnisverweigerungsrecht hat. Bei Fremd- und Selbstgefährdung wird zusätzlich auf die Meldepflicht hingewiesen. Aus dem Jahresbericht geht deutlich hervor, dass 2025 sehr unterschiedliche Anforderungen an die Streetwork herangetragen worden sind. In allen anderen Zeiten bekommen die jungen Menschen recht zügig eine Antwort und bei Krisen werden die Interventionen umgehend eingeleitet. Die Transparenz über urlaubs- und krankheitsbedingte Ausfälle der Streetworkerin wird persönlich per WhatsApp mitgeteilt. Die langjährige Verweildauer der Streetworkerin in Siegburg sorgt gleichzeitig für ein stabiles Beziehungsangebot auf Grundlage von professioneller Distanz. (s. Punkt 3.2)

## 6. **Ausblick**

Das Strategieziel „Psychosoziale Gesundheit“ ist ausgearbeitet und wird im Wirksamkeitsdialog Anfang 2026 im ersten Quartal final mit dem Amt für Jugendförderung besprochen. In der Streetwork ist es wichtig, den Blick immer auf die aktuellen Ereignisse zu fokussieren. Der größte Erfolg ist, dass die Begegnungen immer auf Augenhöhe und mit Respekt und Wertschätzung stattfinden. Die Begrüßungen des Stammpublikums beginnen meist mit einem Lächeln. Alle freuen sich, sich zu sehen. Alle kommen freiwillig. Da ist der erste Schritt zur psychosozialen Gesundheit schon gemacht!

Der Offene Sportplatz 2026 wird Anfang des Jahres beim STV angefragt.

Ein Erstgespräch mit der Mobilen Jugendarbeit Kaldauen, der Streetwork und SSV Kaldauen ist angedacht. Ziel ist es, evtl. auch dort einen Offenen Sportplatz in einer anderen Sommerferienwoche anzubieten.

Die größte Veränderung wird eine regelmäßige Standzeit am Wochenende im Stadtteil Deichhaus sein. Angedacht ist der Samstag. Zusätzlich ist für dieses Angebot ein neuer Standort im Gespräch, der final mit dem Ordnungsamt, dem Amt für Jugendförderung und der Streetwork abgestimmt wird.

Wie in jedem Jahresbericht möchte ich mich persönlich für das wertschätzende Miteinander auf allen Ebenen bedanken. Mit dem Jahresbericht möchte ich Sie mitnehmen, komplizierte Sachverhalte und Lebenswelten der jungen Menschen zu verstehen. Manchmal sind es die kleinen Dinge, die Veränderung erwirken, manchmal ist es ein „Zufall“ oder „kleines Wunder“, das zur Lösung beiträgt. Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt der Arbeit. Aber für jede\*n, der/die das Angebot nutzt ist es häufig ein Riesenschritt und ein Ankerplatz.

Andrea Krieger